



Fachgruppe BERE
Groupe de travail IPRE

Berufliche Eingliederung

Handlungsempfehlungen für die Praxis

Fallbeispiel «Elena» aus der Psychiatrie

Handlungsempfehlungen anhand von Fallbeispielen

Fallbeispiel «Elena» aus der Psychiatrie

Elena (25) lebt allein in der Agglomeration einer Grossstadt. Nach einem Lehrabbruch als Detailhandelsfachfrau schloss sie eine Lehre als Restaurantfachfrau ab. Sozial ist sie isoliert, der Kontakt zur Mutter ist spärlich.

Situation vor Beginn der Arbeitsunfähigkeit

Elena arbeitet 100 % in einem Hotel- und Restaurantbetrieb. Sie hat meist Mittel- oder Spätdienst und arbeitet an drei Wochenenden im Monat. Im Umgang mit Gästen fühlt sie sich unsicher. Nach der Arbeit konsumiert sie regelmässig Alkohol, nach einer Trennung nimmt der Konsum stark zu.

Situation bei Beginn der Arbeitsunfähigkeit

Elena kommt unpünktlich, wirkt ungepflegt und meldet Rückenschmerzen. Nach Konflikten wegen bevorzugter Arbeitseinsätze erklärt sie per Whatsapp eine 100%ige Arbeitsunfähigkeit. Bei Elena liegt eine soziale Angststörung mit depressiver Symptomatik vor. Sie zeigt klassische Vermeidungsmuster, die auf eine generalisierte soziale Phobie hinweisen könnten. Der Hausarzt weist sie notfallmässig in eine psychiatrische Klinik ein.

Kernprobleme:

- Unklare Definition der Arbeitsunfähigkeit aus Sicht der Chefin.
- Fehlende Kommunikation zwischen Arbeitgeberin und Arbeitnehmerin.
- Unklare nächste Schritte im Betrieb.
- Negative Teamdynamik durch wahrgenommene Sonderbehandlung

Folgende Handlungsempfehlungen sind geeignet, um die genannten Kernprobleme zu verringern:

Vor AUF

Anstatt Elena einfach umzuteilen, spricht die Chefin in einem Mitarbeitergespräch offen die beobachteten Veränderungen (Verspätung, mangelnde Körperhygiene) an. Sie äussert ihre Sorge um Elenas Gesundheit und weist gleichzeitig auf die betrieblichen Anforderungen hin. Die Chefin erkundigt sich nach Elenas Sichtweise und bietet Unterstützung bei der Suche nach Lösungen an.

AUF + ca. 4-8 Wochen - Bestätigung der Absenz und weitere Schritte

Elena erlaubt dem Sozialdienst der Psychiatrie, der Chefin die voraussichtlich längere Absenz zu bestätigen – ohne Nennung einer Diagnose. Das Arbeitsunfähigkeitszeugnis wird zeitnah übermittelt und vom Arbeitgeber an den Versicherer weitergeleitet, mit der Frage nach einer arbeitsplatzbezogenen Arbeitsunfähigkeit. Parallel wird mit Elena eine Anschlusslösung gesucht: Sie erklärt sich bereit, einen stationären Entzug zu machen und wird in eine spezialisierte Sucht-Rehabilitation überwiesen. Eine eignungsdiagnostische Abklärung (z. B. IV-gestützt) erscheint angezeigt, um Elenas kognitive und berufliche Ressourcen zu klären und sie gezielt in eine Ausbildung oder Tätigkeit zu vermitteln, die ihrem Potenzial entspricht.

AUF + ca. 8 -12 Wochen - Rehabilitationsverlauf und berufliche Perspektiven**Erstes Drittel:**

Während des Entzugs genügt ein einfaches Arbeitsunfähigkeitszeugnis. Der Sozialdienst informiert Elena über eine mögliche IV-Anmeldung für berufliche Eingliederung oder Rente.

Zweites Drittel:

Eine vertiefte Arbeitsanamnese zeigt, dass Elena sich in gastgewerblichen Berufen unwohl fühlt. Eine psychiatrische Grunderkrankung wird diagnostiziert; Arbeiten mit Kundenkontakt sind langfristig unzumutbar. Nach einem Gespräch mit Chefin und Sozialdienst wird der Arbeitsvertrag einvernehmlich aufgelöst, und die medizinischen Gründe dafür für die Versicherer (Taggeld, IV, RAV) dokumentiert. Da in diesem Fall keine Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers mehr besteht, kommt es zu keinen Kürzungen bei der Arbeitslosenversicherung. Die Taggeldversicherung leistet auch nach der Kündigung noch Taggelder. Die versicherte Person verbleibt im Versichertenkollektiv (volle Freizügigkeit).

Drittes Drittel:

Die Case Managerin der Taggeldversicherung begleitet den Übergang. Elena plant den Umzug in eine Stiftung für betreutes Wohnen und setzt die Therapie ambulant fort. Beruflicher Wiedereinstieg bleibt ein Ziel, konkrete Optionen werden noch geprüft.

AUF + ca. 13 Wochen - Berufliche Neuorientierung und Eingliederung

Elena nutzt die Tagesklinik als Tagesstruktur. Die Case Managerin übergibt den Fall an den Eingliederungsfachmann der IV. Dieser finanziert eine Berufsberatung, die Elena neue Perspektiven aufzeigt.

Mit Unterstützung des IV-Stellenvermittlers findet Elena nach fünf Monaten Arbeitsunfähigkeit eine Tätigkeit im Zusammenbau von Kaffeemaschinen. Sie startet in einem begleiteten Arbeitsversuch. Ihr Taggeld übernimmt nun die IV.

Elena steigert ihre Arbeitsfähigkeit kontinuierlich. Nach drei Monaten erhält sie ein unbefristetes Arbeitsangebot, das durch einen Einarbeitungszuschuss der IV unterstützt wird.

Schematische Darstellung der Handlungsempfehlungen					
		Vor AUF	Beginn AUF	3-6 Monate	12-18 Monate
Versicherer	OKP	Heilbehandlung bei Krankheit (WZW-Kriterien durchsetzen)			
	KTG und UV		Bei psychiatrischen Diagnosen: AUF arbeitsplatzbezogen ? Falls nein sowie bei anderen Diagnosen: AUF Zeugnis nach SIM-Standard verlangen, REWORK PROFIL verlangen und/oder Medizinische Zweitmeinung einholen bei Zweifel (ZAFAS) mit/ohne EFL (va. bei körperlich anforderungsreichen Tätigkeiten) veranlassen. Ziel: Arbeitsplatz erhalten/Kündigung vermeiden.	IV-Anmeldung einfordern Ziele: Nötige Massnahmen mitteilen / Finanzierung sichern. Abstimmung der weiteren Schritte mit der IV	
	IV	Sofortige Kontaktaufnahme mit KTGV oder UV Ziele: Nötige Massnahmen unter Berücksichtigung der Vorarbeit der KTG/UV abschätzen und durchführen			Grundsatzentscheid : Eingliederungsmassnahmen? Rente? Weder noch?
Versicherter		Arbeitsmarktfähigkeit erhalten	Kontaktaufnahme Organisatorisches und Wertschätzung	Mitwirken an der Behandlung und der Eingliederung (ATSG, VVG)	
Arbeitgeber		Gesundheit/Sicherheit (ArG, VUV, OR) AUF erkennen = Führungsaufgabe Früherfassung IV	Kontaktaufnahme Organisatorisches und Wertschätzung Keine Diagnosen erfragen (Art. 328b OR) Triage: Meldung bei KTG bereits vor Ablauf Wartfrist?	Prinzipien : Koordinator bestimmen Wiedereinstieg durch Anpassungen ermöglichen ArbeitskollegInnen nicht benachteiligen	
sÄrzte/Therap.			Arbeitsplatzanamnese durchführen AUF nur, wenn Einbusse im funkt. Leistungsvermögen ICF Modell sowie das SIM AUF Zeugnis als Grundlage AUF bietet keinen langdauernden Schutz vor Kündigung (Art. 336c OR)	Messung und Diskussion des Fortschritts anhand von für den Patienten relevanten Aktivitäten sowie der Selbsteinschätzung der Leistungsfähigkeit	

Glossar

CM	Case Manager
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
IV	Invalidenversicherung
IVG	Invalidenversicherungsgesetz
KTG-Versicherer	Krankentaggeldversicherer
OKP	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
UV	Unfallversicherung
UVG	Unfallversicherungsgesetz